



Peter Balkowski hat den Bogen raus: „Konzentration und Ruhe sind beim Schießen mit Pfeil und Bogen wichtig“, sagt er.

FOTOS: NADINE SCHÄTTLER

Abenteurer mit Pfeil und Bogen

Bogensportler Peter Balkowski macht sich im Heikendorfer 3D-Parcours regelmäßig auf die Pirsch

VON NADINE SCHÄTTLER

HEIKENDORF. Als kleiner Junge schnitzte er sich seinen ersten Pfeil mit Bogen im Wald selbst. Heute ist Peter Balkowski aus Heikendorf leidenschaftlicher Bogensportler mit Profi-Ausrüstung und wacht über einen der größten und schönsten 3D-Parcours mit lebensechten Wildschweinen, Bären und Wölfen aus Polyethylen in Schleswig-Holstein.

Es ist ein knackig kalter Vormittag. Die Sonne scheint durch die hohen kahlen Bäume und wirft lange Schatten auf den Waldboden. Zwischen Buchen und Nadelgehölzen leuchtet das feuchte Herbstlaub aus dem vergangenen Jahr. Ein Hauch von Frühling und Robin Hood liegt in der Luft. „Eigentlich ist es viel zu kalt zum Schießen“, sagt Peter Balkowski und schultert seinen Compoundbogen, einen Bogen, der das Prinzip des Flaschenzuges nutzt, damit der Sportler weniger Zugkraft benötigt. Die Kälte macht dem Bogen nichts aus. „Aber die Finger tun sich schwer“, sagt Balkowski und zieht demonstrativ an seinem hochmodernen Bogen.



Mit einem Treffer in der Kill-Zone hat Peter Balkowski das Wildschwein erlegt.

Der erste Hang ist erreicht, er stapft ihn hinauf. Das etwa drei Hektar große Gelände am Heikendorfer Tobringer ist nichts für Leute ohne festes Schuhwerk. „Teilweise geht es

Vieles passiert im Kopf. Wenn ich mich geärgert habe, brauche ich gar nicht erst zu schießen.

Peter Balkowski,
Bogensportler

hier bis zu 30 Meter steil runter“, erklärt der Bogensportler und hangelt sich geschickt von einem herabhängenden Ast zum anderen, um nicht rückwärts herunterzurutschen. Die Hanfseile, die der Heikendorfer Sportverein zur Sicherung an einigen Bäumen angebracht hatte, waren eine gute Investition. Nur leider hatten sich das andere auch gedacht – und sie einfach mitgenommen. „Sonst hält sich das mit dem Vandalismus glücklicherweise in Grenzen“, erklärt Balkowski, der den Parcours als

Platzwart seit vielen Jahren genau im Blick hat.

Bis zu 40 Tiere stehen in der Saison ab März zwischen den Bäumen oder auch mal darauf. Die Riesen-Hornisse hat sich an einem Baumstamm, eine Spinne ganz dicht am Waldboden versteckt. Und wie schafft man es, vor lauter Geäst auf den versteckten Bären zu zielen? Peter Balkowski hat den Bogen raus. „Die Bäume sehe ich gar nicht“, sagt er, während er das Tier anvisiert. Kurz nachdem sein Bogen sich entspannt, ist ein dumpfes Plopp zu hören. Treffer in der Kill-Zone.

Nur nicht von der Strecke abkommen

Die wichtigsten Regeln im Gelände erklärt Peter Balkowski auf halber Höhe eines Abstiegs, auf dem er mehr rutscht als geht. „Essen, Trinken und Regenklamotten sollte man immer dabei haben. Und auch das Handy, wenn man alleine unterwegs ist. Aber das allerwichtigste ist, dass man sich immer auf dem vorgegebenen Parcours aufhält.“ Auch wenn man mal hinter die Büsche muss, erklärt der Sportler.

Denn die Pfeile sind schnell. Man kann sie weder hören, noch sehen. Mit dem Compoundbogen schaffen sie 310 Fuß pro Sekunde, das entspricht etwa einer Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern.

Bogensport im Gelände ist also nichts für zarte Seelen, mehr für echte Abenteurer, die sich vor Wind und Wetter nicht scheuen und auch mal auf dem Hosenboden den Hang hinabrutschen. Außerdem erfordert der dreistündige Aufenthalt im Gelände Kondition, Geduld und Ausdauer. „Vieles passiert im Kopf. Wenn ich mich geärgert habe, brauche ich gar nicht erst zu schießen.“ Nach einem anstrengenden Tag aber bringt die Konzentration für Peter Balkowski auch eine innere Ruhe. Und Erinnerungen an die Kindheit. „Das ist wie ein Erwachsenen-Spielplatz. Wo kann man sonst noch einfach in den Wald rein und ein bisschen mit Pfeil und Bogen schießen?“

☑ Wer sich für Bogensport interessiert, kann über den Heikendorfer Sportverein (www.heikendorfer-sv.de) Kontakt aufnehmen.